

Redebeitrag Sebastian Wertmüller

Begrüßung

Wetterbedingungen

Hinweise / Infos

- Bahnhof
- Geld sammeln

morgen enden die Internationalen Wochen gegen Rassismus

vor wenigen Wochen, am 19. Februar haben wir eine Mahnwache in Erinnerung an die Opfer der rassistischen Mordattacke von Hanau durchgeführt

davor und danach mussten wir Kundgebungen der Nazi-Kleinstpartei Die Rechte in Braunschweig erleben – so wie auch heute wieder – und dagegen mobilisieren

davor und danach wurden Attacken rechter Gewalt auf Gebäude, Fahrzeuge und Personen ausgeübt, die als links gelten:

zuletzt ein Brandanschlag auf das Antifacafé, davor waren es Beschädigungen am Fahrzeug der Kinder- und Jugendorganisation die Falken, davor waren es Attacken auf Personen, dazu kommen Naziaufkleber und Schmierereien, Kundgebungen und Provokationen wie am Jahrestag der Reichspogromnacht und vor der Synagoge letzten Herbst

nicht unterschlagen wollen wir auch die Braunschweiger Flirts zwischen sog. Querdenkern und der rechten Szene und auch das Wirken der AfD und ihre Veranstaltungen vergessen wir nicht

die Liste ist lang, es ist ein Elend

wir reden heute über gewalttätige Rechte, wir reden über die AfD, wir reden über Rassismus und rassistische Gewalt, wir reden über Antisemitismus

wir wollen nicht nur über rechte, rassistische, antisemitische Gewalttäter sprechen

wir erinnern an die Opfer – an 200 Ermordete seit der Wiedervereinigung – ermordet wegen ihrer Hautfarbe, ihrer Herkunft, ihrer Religion, wegen ihres Aussehens,

ihres Geschlechts oder warum auch immer sie den rassistischen Mördern nicht ins Weltbild passten

es ist eine lange Geschichte von Leugnen, Verschweigen und Verdrängen, eine Geschichte von angeblichen Einzeltätern und angeblich Verwirrten

es ist eine lange Geschichte der Realitätsverweigerung und sie ist bis heute nicht beendet

Realitätsverweigerung sieht heute so aus:

- keine Rechten, keine Rassisten bei der Polizei
- keine extremen Rechten bei der Bundeswehr und ihren Sondereinsatzkräften
- keine Rechten in den Verwaltungen
- keine Nazisympathisanten bei den Geheimdiensten
- keine Rechten in der Wirtschaft

gegen diese gefährlichen Mythen vorzugehen, das ist unser Job, das ist die Aufgabe der Zivilgesellschaft:

wir decken auf, wir recherchieren, wir benennen öffentlich und wir skandalisieren

Widerstand gegen extreme Rechte, gegen Rassisten, Antisemiten und Nationalisten ist mehr als Kundgebungen und Demos

aber – und das ist nichts Neues – ohne den Protest auf der Straße geht es nicht: oder glaubt irgendwer, dass Die Rechte, dass Worch und Konsorten nicht mehr in Braunschweig aufmarschieren, wenn es keinen Protest mehr gibt?

nein, sie würden mehr werden, dreister und gewalttätiger – deswegen trifft man uns heute auf der Straße und das wird auch so bleiben, solange es notwendig ist

aber bei allem Frust im Alltag – lasst uns nicht vergessen was geht und was wir können:

- wir haben Bragida erfolgreich aus der Stadt herausdemonstriert
- die militante Rechte ist – trotz aller Bedrohungen – zahlenmäßig zum Glück in

Braunschweig immer noch eine Marginalie
(weniger geht immer, das schaffen wir auch
noch)

- wer kennt in der öffentlichen Debatte in
unserer Stadt noch die AfD?
- 20.000 Menschen im November 2019 in
Braunschweig gegen die AfD – das größte Fest
der Demokratie und der Vielfalt, das diese Stadt
je erlebt hat
- die riesige Solidarität letztes Jahr vor der
Synagoge, als Nazis dort ihre Fahnen zeigen
wollten

wir als Bündnis, Ihr alle auf dem Platz und darüber
hinaus, wir nennen rechte Bedrohung und Gewalt
beim Namen

bei uns heißt Rassismus Rassismus – egal ob es ums
Pöbeln geht oder um Diskriminierung bei der Arbeit, im
Amt oder auf dem Wohnungsmarkt

wenn jetzt in dieser Stadt noch ein paar mehr in dieser
Stadt verstehen und mitmachen, dann kommt endlich
die Antidiskriminierungsstelle, dann gibt es endlich
einen Ort, an den sich von rechter Gewalt Betroffene
wenden können, dann gibt es einen runden Tisch zum
Thema, an dem auch die sitzen, die sich so gerne der
Diskussion entziehen

manchmal denke ich, die Braunschweiger
Zivilgesellschaft ist schon so viel weiter als manche
Verantwortliche...

hört doch einfach mal auf die Bürgerinnen und Bürger,
die seit Jahren immer wieder, immer zahlreich, immer
bunt und vielfältig protestieren, demonstrieren,
diskutieren und Euch fordern

es tut nicht weh und hilft allen, so schwer kann das ja
nicht sein

am 8.Mai ist ein guter Ort dafür: da feiern wir jedes
Jahr den Sieg über den Faschismus am Mahnmal
Schillstraße – auch in Zeiten der Pandemie gibt es
kaum einen besseren Anlass sich öffentlich zu äußern

und wenn dann alles mal wieder besser ist, dann
feiern wir ein großes Fest in Braunschweig: ein Fest

gegen Rassismus, Antisemitismus und Nationalismus,
ein Fest für Freiheit, für Vielfalt und für Solidarität
danke Euch fürs Kommen und fürs Zuhören

Sebastian Wertmüller, 27.03.2021